

Tagebucheintrag vom 26. April 2018

Heute ist Tag 2 der Zukunftswerkstatt und gleichzeitig der Boys' und Girls'day. Alle Schüler sind irgendwo in einem Tagespraktikum. Ich bin gespannt, was sie zu erzählen haben. Unsere Zukunftswerkstatt beginnt mit einer Stunde in der Turnhalle. Unsere irischen Freunde sind wie jedes Jahr eine Woche bei uns und arbeiten mit Schülern der 8. Klassen eine Woche lang den ganzen Tag in einem English-Drama-Workshop. Was sie mit den Schülern die ganze Woche machen, praktizieren sie an diesem Tag eine Stunde lang mit Lehrern. Aufgeregt sind alle, die Lehrer und Donal, für den es nicht täglich eine Begegnung mit so vielen Lehrern gibt. Auch an diesem Morgen zeigt sich welches Potenzial in unserer Schule steckt. Alle sind ganz toll dabei und machen die Übungen, die Donal anleitet liebend gerne mit. Eine Stunde lang etwas ganz anderes machen, mutig sein, sich auf etwas Neues einlassen und danach sagen: "So etwas müsste man öfters machen." In mir reift ganz schnell eine neue Idee, vielleicht bieten wir im nächsten Jahr nach dem Workshop mit den Schülern einen Wochenendworkshop mit Lehrern an. Könnte mir vorstellen, dass dabei viele mitmachen.

Tagebucheintrag vom 25. April 2018

Zukunftswerkstatt ist angesagt. Lehrer, Schüler und Eltern trafen sich heute bis in den späten Nachmittag zu einer Zukunftswerkstatt. Für mich ist es faszinierend, wenn es gelingt alle Akteure an einen Tisch zu bringen und ihnen zuzusehen, wenn sie um den besten Weg gemeinsam ringen. Wir haben heute den Versuch gemacht gemeinsam ein wenig in die Zukunft zu blicken. Wohin wollen wir uns entwickeln? Wie soll die Schule in 5 Jahren aussehen? Wie wollen wir die viele Arbeit, die es zu bewältigen geht, auch in einigen Jahren schultern? Ja, auch darüber muss man nachdenken, gerade in einer Schule, in der nicht um 13.00 Uhr die Bürgersteige hochgeklappt werden müssen wir uns gemeinsam darum kümmern aufeinander zu achten. Mein persönliches Hauptziel ist es eine Idee davon zu bekommen wie wir es schaffen können Schüler zum Arbeiten zu bringen. Gemeint ist die konkrete, tatsächliche Arbeitszeit von einem Schüler in einem Vormittag mit 30 Unterrichtsstunden pro Woche. Das Missverhältnis, dass Lehrer mehr arbeiten als Schüler, muss umgekehrt werden. Dass Schüler in Unterrichtsstunden oft sehr lange zuschauen, zuhören, still sitzen und vielleicht an einer Stelle auch einmal die Hand heben, ist zu wenig. Und zu passiv. Mal sehen, wie weit wir an den beiden Tagen kommen.

Tagebucheintrag vom 24. April 2018

Heute war der zweite Tag der Herausforderungsvorbereitungen. Immer wenn ich dann an diesen Tagen auf Kinder treffe, spüre ich bei den allermeisten die Begeisterung für dieses Projekt. Sie Siebt- und Neuntklässler, die sich auf ihre Herausforderung im folgenden Schuljahr vorbereiten, sind mit einer großen Akribie und gleichzeitig Hingabe am Werk. Bei den Schülerinnen und Schülern der 11. Klasse, deren Projekt unter dem Titel "Ab ins Ausland" steht, gibt es an der einen oder anderen Stelle, sagen wir einmal "Startschwierigkeiten". Manche versuchen das Thema tatsächlich auszusitzen. Schließlich ist es viel leichter, wenn der Lehrerpapa einen bequemen Reisebus organisiert und die Herrschaften für ein paar Tage zu einer von ihm bis ins letzte Detail geplanten Kaffeefahrt mitnimmt, z. B. ins ewige Rom führt, wo dann überaus interessierte Schüler sich mit der römischen Geschichte im Detail beschäftigen und bildungserfahren nach Hause wiederkehren. Nein, ich bin nicht frustriert, ja, ich bin tierisch angefressen. Klar gibt es Jugendliche, die sich um einen Platz in der Fremde bemühen und Absagen erhalten, aber die genau meine ich nicht. Ich meine jene Kameraden, für die andere stets die Steine aus dem Weg räumen und denen mit zunehmendem Alter alles immer schwerer fällt. Ich meine jene, die mit 17 oder 18 Lenzen

als Prinz oder Prinzessin "Valium" möglichst unerkant durch das Leben schleichen. Meine Aufgabe besteht darin sie aufzuwecken und glauben Sie mir, einfach ist das nicht.

Tagebucheintrag vom 23. April 2018

Es hat funktioniert und sie sind auch schon da, jawohl, die Mauren und Griechen sind da. In Kürze werden Fotos auf der Homepage von ihnen zu sehen sein. Und nicht nur die Mauren und die Griechen sind da, sondern auch die Iren. Donal und Damian sind seit mehreren Jahren einmal im Jahr eine Woche bei uns und machen mit Schülern der 8. Klasse eine ganze Woche lang einen English-Drama-Workshop. Und jedes Mal wenn sie am Montagmorgen kommen fangen wir gemeinsam in der Montagmorgenbegrüßung an und auch dieses Jahr rief Donal die Schüler dazu auf mit ihm die Mexicanwave, wir sagen dazu die La-Ola-Welle, zu machen. Heute Morgen erinnerten wir uns an das erste Mal, als die Beiden da waren. Da war die Tribüne unserer Turnhalle nur zu einem Drittel belegt, damals waren wir 450 Schüler, heute sind es doppelt so viele. In diesem Jahr werden die Beiden nicht nur mit den Schülern arbeiten, zum ersten Mal auch mit den Kollegen. Ich freue mich darauf und werde berichten.

Tagebucheintrag vom 20. April 2018

Morgen ist Schulhofaktion. Morgen wird ein neues kleines Projekt verwirklicht, morgen wird eine Heimstatt für Griechen und Mauren errichtet. Es handelt sich dabei um ein Projekt unseres Hausmeisters Klaus und eines Jungen aus der 6. Klasse. Eigentlich ist es ein Projekt von Klaus, doch er hat diesen Jungen mit dem gleichen Gen infiziert, von dem er schon seit vielen Jahren befallen ist. Es geht um Schildkröten und die Griechen und Mauren sind zwei Schildkrötenarten. Zunächst sollen jeweils zwei Tiere beider Arten in unserem Lichthof leben. Ziel ist es am Ende der Schulhofaktion einen etwa 12 Quadratmeter großen Bereich für die Ankunft der Schildkröten am Montag herzurichten. Mal sehen, ob es klappt.

Tagebucheintrag vom 19. April 2018

Heute war das Tiwo-Bildungserlebnis, ab 16.00 Uhr spätestens bekam man keinen Parkplatz mehr, ein gutes Zeichen. Ich selbst kam von einer Sitzung mit einer uns begleitenden Professorin aus Heidelberg und war wegen des dichten Verkehrs leider erst spät bei der Tiwo. Ich hatte Gelegenheit in einer 8. Klasse die Ergebnisse der Arbeit der Schüler zum Thema Weltall mir anschauen zu dürfen. Was da entstanden ist, war wirklich sehenswert. Alle Schüler der Klasse waren aktiv, ob als Guide oder im Klassenraum an irgendeiner der zahlreichen Stationen, bei der ich am Ende einiges erfahren hatte, was ich vorher noch nicht wusste. Alle waren am Arbeiten, präsentieren und alle waren stolz auf das, was sie geleistet haben. Wenn Kinder Interesse haben an einem Thema oder an einem Menschen, mit dem sie dieses Thema bearbeiten, können sie ganz viel erreichen. Seit Jahren sind wir sehr beharrlich, wenn es um das Thema Tiwo geht. Die Rufe auch von Lehrern, dass Tiwo Unterrichtsausfall bedeute, werden immer leiser. Die anderen Rufe von denen, die sich darüber freuen wenn Tiwo ist, immer lauter. Projektunterricht ist Unterricht der Zukunft.

Tagebucheintrag vom 18. April 2018

Heute war ein großer Tag für unsere Schule. Wir behalten unser Sportgelände. Der Bürgermeister hat es versprochen. Der Schulträgersausschuss besichtigte unser Sportgelände und traf dort auf viele Kinder und ihre Eltern und auch auf Kollegen. Im Beisein der Presse habe ich versucht zu sagen, warum wir unser Sportgelände unbedingt saniert haben wollen. Die Schüler dokumentierten durch ihr Dasein, manche von ihnen kamen sogar aus einiger

Entfernung nochmal an die Schule, wie sehr sich die Kinder die Sanierung wünschen. Hut ab Herr Bürgermeister, nicht jeder ändert seine Meinung, doch Sie haben es getan, dafür gebührt Dank und Anerkennung. Jetzt haben wir den ersten Schritt getan, nun müssen wir den zweiten, nicht minderschweren, auch noch tun. Für die Sanierung fehlen 130.000,00 Euro. Die werden wir auch noch bekommen.



Tagebucheintrag vom 17. April 2018

Gestern hat die Tiwo begonnen, heute ist bereits der zweite Tag. Alle Klassen arbeiten an ihren Themen, besonders freue ich mich über die Schüler der Oberstufe, die mit einer sehr großen Ernsthaftigkeit ihre Themen bearbeiten. Themen, für die sonst keine Zeit ist oder besser für die wir uns sonst keine Zeit nehmen. Da untersuchen in einem Englischprojekt Schüler das Thema Sexismus in den Charts, die einen machen quasi einen Längsschnitt und beschäftigen sich mit den Charts von 1950 bis heute, andere nur mit den aktuellen. Die Ergebnisse werden in unterschiedlicher Form präsentiert, für alle verpflichtend die englische Sprache. Wenn Schüler der jüngeren Klassen erleben würden wie und auf welchem Niveau die Schüler der 12. Klassen sich dieser Themen annehmen, könnten sie sehen wo sie einmal stehen werden, wenn sie so alt sind. Leider haben wir bei dieser Tiwo nicht vorgesehen, dass die Schüler der Oberstufe beim Bildungserlebnis ihre Ergebnisse präsentieren. Das ist schade, wir werden es dennoch bei der nächsten Tiwo ändern.

Tagebucheintrag vom 16. April 2018

Heute Morgen klärte ich die Schüler darüber auf, wie die Stadt plant das Außensportgelände, wenn es ganz schlimm kommen würde, sogar verkaufen würde. Man stelle sich das vor, ein schönes, zugegebenermaßen sanierungsbedürftiges Sportgelände wird nicht saniert und dafür werden wie gesagt, wenn es schlimm kommt, Wohnungen auf dem Gelände errichtet. Diese

Idee wird seit längerem diskutiert und soll nun im ersten Schritt am kommenden Mittwoch bei einer Schulträgerausschusssitzung auf den Weg gebracht werden. Die Empörung ist groß, zu Recht. Wir beschließen, dass Schüler und ihre Eltern bei der öffentlichen Sitzung am Mittwoch teilnehmen und ihren Unmut verkünden werden. Wir werden uns wehren.

Tagebucheintrag vom 13. April 2018

Freitag, der 13. und wieder ist nichts Besonderes passiert. Am Samstag nächster Woche werden wir eine Schulhofaktion haben. Leider müssen wir uns mit einem Thema beschäftigen, das auch ein Thema ist in der Gesellschaft überhaupt. Das Thema Müll. Leider werfen viele Menschen ihren Müll einfach so irgendwohin. Der Fantasie dieser Menschen sind hier augenscheinlich keine Grenzen gesetzt. Ganze Couchgarnituren stehen plötzlich irgendwo, in der Queich liegen unfassbar viele Abfälle, die IGS grenzt an die Woogstraße, auch dort werfen verantwortungslose Gesellen ihren Unrat einfach hinein. Unser Hausmeister versucht dem Herrn zu werden, doch es ist ein Kampf gegen Windmühlen. Das ist schade und entsetzlich. Bei unserer Schulhofaktion werden wir eine ganze Menge Büsche wegnehmen und danach den hingeworfenen Müll wenigstens leichter aufsammeln zu können. Schade.....

Tagebucheintrag vom 12. April 2018

Der spannendste Moment an diesem Tag ereignete sich um 21.48 Uhr in der Sitzung des Ortsgemeinderates. Dieser Moment übertraf alles, was am Tage in der Schule an Ereignissen sich bot, als die verdutzten Mitglieder des Rates hören durften, wie die Ortsvorsteherin erklärte, man müsse in Zukunft die Sitzungen früher beenden, der Rechnungshof habe moniert, dass die von der Stadt bezahlte protokollierende Sekretärin zu teuer sei. Noch einmal auf Deutsch: In einem Dorf bzw. einem Landauer Ortsteil treffen sich freiwillig zwei Dutzend Menschen, die sonst auch alle genug am Bein haben und diskutieren über die Dinge, die den Ortsteil betreffen, wobei zu sagen ist, dass das Allermeiste sowieso in der Stadt geklärt wird und nicht im Ortsteil, und nun das: Um 22.00 Uhr muss Schluss sein. In welcher Welt leben wir eigentlich? Was man bei aller Effizienz, bei jeglicher Folgekostenberechnung, bei jedem Einsparen niemals bedenkt, ist das Thema Motivation. Was motiviert mich als Mensch mich zu engagieren? Wenn vor lauter Vorschriften die Eigenmotivation der Menschen erstickt wird, ziehen sich Enttäuschte immer mehr aus dem öffentlichen Leben zurück. Und das ist fatal. Versprochen, morgen geht es wieder um das Thema Schule.

Tagebucheintrag vom 11. April 2018

Heute hatten wir einen Elternabend, der jedes Jahr stattfindet, es geht dabei um die Differenzierung in den Fächern. Viele Eltern ist das ein Mysterium, sind sie es doch gewohnt aus der eigenen Schulzeit in Kasten unterrichtet zu werden. Alle Schüler voneinander getrennt. Nun arbeiten wir hier anders und auch Eltern müssen dazulernen, müssen lernen wie es geht Schüler unterschiedlichen Begabungsniveaus in einem Raum zu beschulen. Wenn der Ansatz ist als Lehrer im Unterricht möglichst wenig Arbeit zu haben und die Schüler arbeiten zu lassen, funktioniert Differenzierung. Wie auf einem Marktplatz mache ich den Schülern unterschiedliche Angebote. Auf einem Markt kaufen die einen Bioprodukte, die anderen konventionelle Produkte, wieder andere versuchen kurz vor der Schließung des Marktes die Reste billiger zu bekommen. So ist es auch in der Schule mit dem Thema Differenzierung. So geht Schule heute.

Tagebucheintrag vom 10. April 2018

Heute war ein schöner Tag. Ganz viele Menschen, große und kleine, haben mir zu meinem Geburtstag gratuliert. Immer wenn ich durch das Schulhaus lief oder in der Pause einen Kollegen oder einen Schüler suchte, stellten sich irgendwelche Schüler vor mir auf, sangen mir ein Lied, drückten mir die Hand oder umarmten mich spontan. Meine Kolleginnen und Kollegen in der Schulleitung dichteten auf das Lied "Ob wir rote, gelbe Kragen, Helme oder Hüte tragen" einen neuen Text, der zum Lied und auch zu mir passte und sangen es auf dem Flur vor. Einfach schön, wenn man solche Kollegen und Kolleginnen und solche Schülerinnen und Schüler hat. Am Nachmittag hatte ich ein Gespräch mit einer Mutter, die dafür dankte, dass ihr Sohn wahrgenommen wurde. Wie einfach ist es doch eigentlich, wenn wir einander wahrnehmen, aufmerksam sind und durch ein Wort, eine Geste oder eine kleine Hilfeleistung Großes schaffen. Menschen wollen beachtet werden.

Tagebucheintrag vom 09. April 2018

Erster Tag nach den Ferien und ich treffe viele lachende Gesichter. Haben die sich tatsächlich gefreut wieder in die Schule zu gehen? Ich glaub schon. Es ist eigentlich jedes Mal das gleiche Spiel, vor den Ferien können es Schüler und auch Lehrer kaum erwarten am letzten Schultag aus der Schule zu rennen und sich auf die unterrichtsfreie Zeit zu freuen. Nach den Ferien ist es genauso oft so sich wieder auf das, was nun in der Schule ansteht, zu freuen. Und das ist gut so. Schule darf, nein muss auch Spaß machen. Schließlich verbringen wir ganz viel Lebenszeit in der Schule, wenn dies täglich eine Qual wäre, wäre die Qual ja ziemlich lang. Ich jedenfalls gehe gerne zur Schule, im Übrigen war das in meinem vergangenen Leben als Schüler nicht immer so. Aber wie gesagt, die Zeiten ändern sich.